

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 295.

Halle, Sonnabend den 16. December

1848.

## Deutschland.

**Berlin, d. 13. Dec.** Ihr habt ein „beschriebenes Blatt“ gewollt, das zwischen Euch und Eurem Könige stehe und das genau Eure Rechte und die Rechte der Krone begrenze; ein beschriebenes Blatt, das der Wächter Eurer Freiheit sei und mit dem in der Hand Ihr vor die Krone treten könntet, fordernd und klagend, wenn Ihr die Freiheit einmal verletzt glauben solltet. Ihr habt die Männer Eures Vertrauens nach Berlin entsendet, ein solches Blatt Papier mit der Krone zu vereinbaren, aber sie konnten oder wollten es nicht, denn die Mehrzahl dieser Männer verdienten Euer Vertrauen nicht, waren völlig unwerth der hohen Achtung, welche Ihr ihren Kenntnissen und ihrem Patriotismus zolltet. Und doch ist das so sehnsuchtsvoll erwartete, so stürmisch verlangte Blatt Papier nun da; Ihr besitzt und bejubelt es als ein freiwilliges Geschenk der Krone, der Ihr so lange mißtrauisch gegenüberstandet und der Ihr, indem Ihr eben durch Euer Mißtrauen dem bösen Gelüste im Concertsaale einen Halt gabt, so viele Schwierigkeiten und Kränkungen bereitet habt. — Aber habt Ihr denn nun die Freiheit wirklich mit diesem Blatt Papier? Wir glauben nicht. Die Franzosen, die Baiern, die Badener, die Sachsen, die Hessen u. s. w. haben seit einer Reihe von Jahren ein solches Papier gehabt, ohne die Freiheit zu besitzen. Ob es Euch wohl besser ergehen wird? Die Engländer dagegen haben nie eine geschriebene Constitution besessen und dessen ungeachtet haben sie die Freiheit besessen und besitzen sie noch, wie kein anderes Volk in Europa. Die Engländer haben die Freiheit nicht mit einem Male, sie haben sie allmählig, ein Stück derselben nach dem andern, manchmal nach Jahrhunderten langen Pausen, sich erstritten. Dadurch ist ihnen die Freiheit zur Gewohnheit, zur andern Natur geworden, nebenbei aber haben sich diese klugen Engländer noch eine andere Gewohnheit angeeignet, das ist die Achtung vor dem Gesetze; und diese erscheint uns noch nothwendiger als die Liebe zur Freiheit, denn ohne Gesetz giebt es keine Freiheit. Apostel und Jünger der Freiheit haben wir in Deutschland genug gesehen und gehört, namentlich in diesem Sommer Kängbärte, Spizhüte und Hahnenfedern; aber Pre-

diger des Gesetzes, Leute, die Euch gelernt hätten, auch die andere Seite der Engländer zu beachten, wenige oder gar keine; und wenn Einer Muth genug hatte dazu, so tratet Ihr ihm mit Stricken und Knitteln entgegen und die Langbärte und Mephistos verboten ihm den Mund. Noch ist es Zeit. Erst nach Zustimmung der demnächst zusammentretenden Kammern erlangt die Constitution volle Gesetzeskraft. Sehen wir uns also wohl vor bis dahin; sorgen wir dafür, daß wir in dem Augenblicke, der uns den Vollbesitz der politischen Rechte bringt, auch das volle Bewußtsein unserer politischen Pflichten haben, daß wir dann nicht minder der Achtung vor dem Gesetz als bisher der Liebe zur Freiheit uns rühmen können. (L. Ztg.)

**Berlin, d. 14. Decbr.** Dem Vernehmen nach ist die Publikation der Verordnung über die Einführung der bürgerlichen Ehe und über die Beurkundung des Personenstandes, so wie über die Abänderung der Strafen gegen den Diebstahl und die Injurien binnen wenigen Tagen zu erwarten. Das Gesetz über die Civilehe erscheint auch in der That als ein höchst dringendes Bedürfnis, schon deshalb, weil die neue Verfassung im Artikel 16 ausdrücklich bestimmt, daß die bürgerliche Gültigkeit der Ehe künftig durch deren Abschließung vor den dazu bestimmten Civilstandsbeamten bedingt werde, und die kirchliche Trauung nur nach der Vollziehung des Civilaktes stattfinden könne. Da die Verfassung bereits durch die Gesetzsammlung publizirt worden ist, so treten die einzelnen Vorschriften derselben, eben so wie bei jedem anderen Gesetze, mit dem achten Tage nach der Publikation, also mit dem heutigen Tage in Wirksamkeit. Es ist deshalb von mehreren Seiten die Besorgniß geäußert worden, daß die Geistlichen von heute ab die kirchliche Einsegnung der Ehen verweigern könnten, bis die bürgerliche Abschließung derselben vor dem Civilstandsbeamten vollzogen worden ist. Wäre diese Annahme richtig, so würden die Brautleute dadurch in eine unangenehme Verlegenheit gerathen, da es zur Zeit noch an solchen Civilstandsbeamten mangelt, an die sie sich wenden könnten, um den gesetzlichen Erfordernissen nachzukommen. Indes erscheint eine solche Weigerung in keiner Weise begründet, da der Artikel 109 der Verfassung bestimmt,

daß alle durch die bestehenden Geseze angeordneten Behörden bis zur Ausführung der sie betreffenden organischen Geseze in Thätigkeit bleiben sollen. Hiernach werden sich denn auch die Geistlichen ihrer bisherigen Wirksamkeit nicht entziehen dürfen, so lange nicht durch das Gesez über die bürgerliche Ehe ein Anderes ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Gestern begann vor der ersten Abtheilung des Criminalgerichts der Prozeß wegen des Tumultes vor dem Minister-Hotel des Hrn. Kühlwetter am 31. August v. J. Ein zahlreiches Publikum wartete schon lange voröffnung des Sitzungssaales an den Thüren, und füllte denselben bald. Auf der Anklagebank saßen in drei Reihen der frühere deutsch-katholische Prediger Dowiat, der bekannte Handlungs-Diener Bernhard Müller und 15 Genossen, theils stämmige Gestalten von Arbeitern, theilweise aber auch noch sehr jugendliche Gesichter. Die Anklage zeigte, daß alle Arbeiter, Gesellen oder Lehrlinge waren. Vorsitzender war der Criminalgerichts-Director Harrasowiz, als Staatsanwalt fungirte Hr. Seithe, als Bertheidiger Hr. Meyen und Hr. Stieber, welcher letztere jedoch heute nur als Zeuge auftritt. Dowiat und Müller waren angeklagt, den Exceß durch ihre Reden veranlaßt, die übrigen, an der Ausführung Theil genommen, oder auch nur den Schuzmannschaften Widerstand geleistet zu haben. Zahlreiche Zeugen wurden vernommen, mehrere Schuzmänner, einige höher gestellte Beamte, die jedoch alle weniger Gravirendes aussagten, als Dowiat selbst eingestand. Besonders stellte es sich heraus, daß das Einschreiten der Schuzmannschaften vielleicht übereilt war. Einer der Zeugen, ein Offizier der Schuzmannschaften, Pakke, erregte durch seine Aussagen sehr laute Mißfallensäußerungen des Publikums, die der Vorsitzende jedoch so ernstlich rügte, daß das Schweigen von dieser Seite nicht wieder gebrochen wurde. Die Zeugenvernehmung dauerte bis 4 Uhr, und wird morgen fortgesetzt werden. Es freut uns bei dieser Gelegenheit anerkennen zu dürfen, daß das Publikum stets eine würdige Haltung bei den gerichtlichen Handlungen bewahrt, und sich nur selten zu einer Unschicklichkeit hinreißen läßt, was wir bei der Stadtverordnetenversammlung und selbst bei der Nationalversammlung oftmals tadeln mußten. Es ist dies das beste Zeugniß für die Achtung, welche das ganze preussische Volk vor seinem Richterstande hat.

Der Criminal-Senat des Kammergerichts hatte gestern eine öffentliche Gerichtsitzung, in welcher das Urtheil ohne die Formel: „Im Namen des Königs“ publicirt wurde. Dem Vernehmen nach wird gegenwärtig vom Staatsministerium ein für alle Gerichte bindendes Reglement in Betreff dieser Formel ausgearbeitet.

Gestern Morgen wurde die Leiche des Geh. Medizinal-Raths, Prof. Dr. Eck, von seinen Collegen und Freunden zur Erde bestattet.

Hoffmann v. Fallersleben hat von der Polizei den Befehl erhalten, Berlin zu verlassen, da der angegebene Zweck seines hiesigen Aufenthalts nicht befriedigte.

Von den drei Obergerichten zu Bromberg, Ratibor und Münster sollen sehr energische Proteste gegen die Oberlandesgerichts-Präsidenten Gierke und v. Kirchmann und gegen den Oberlandesgerichts-Direktor Temme bei dem Staatsministerium eingegangen sein, in welchen diese Gerichts-Collegien ihre tiefe Entrüstung über das Verhalten dieser drei Männer aussprechen, und gegen die Zumuthung, sie in ihre Mitte aufzunehmen, auf das nachdrücklichste protestiren. Ähnliche Erklärungen sollen auch von den Räten des Geh. Ob.-Tribunals in Bezug auf Waldeck und von den Räten des rheinischen Revisions- und Kassationshofes in Bezug auf Esser abgegeben worden sein. Man erwartet, daß die genannten Herren

unter solchen Umständen vorziehen werden, entweder freiwillig auf ihre Aemter zu verzichten, oder ihre Pensionirung nachzusuchen.

Eine Thatsache, die in jüngster Zeit hier bekannt geworden, macht viel Aufsehen. Bornemann, so wird erzählt, unterzeichnete mit 13 anderen Mitgliedern der Nationalversammlung einen Protest gegen den in Aussicht stehenden Steuerverweigerungsbeschluß wenige Tage eher, als derselbe gefaßt wurde. Bornemann soll nun, wie sehr glaubwürdige Personen versichern, einen Tag nachdem er seinen Namen unter jenen Protest gesetzt, denselben mit dem Bemerkten wieder ausgestrichen haben, „daß er es sich überlegt habe und man doch nicht wissen könne, wie weit man gehen müsse.“

Für Berlin hat die Linke eine Wahlliste bereits angefertigt. Man liest darauf die Namen Waldeck, Jung, Esser, Phillips, Rodberius, Kirchmann, Unruh u. s. w. Auch Herr Grabow läßt man unter den Candidaten der Hauptstadt figuriren, weil man von ihm erwartet, daß er in der bevorstehenden Session auf den Bänken der Linken Platz nehmen werde, woran sich jedoch noch zweifeln läßt. Wir glauben nicht daran, so oft auch, insbesondere in den letzten Tagen, das Gerücht sich wiederholt, daß die Regierung die Absicht hat, gegen jene Mitglieder des Rumpsparlaments, welche am meisten bei Verbreitung des Steuerverweigerungsbeschlusses in den Provinzen sich betheilig haben, mit gerichtlicher Untersuchung vorzuschreiten, um sie für die Wahlen unmöglich zu machen; diese Herren scheinen sich selbst unmöglich gemacht zu haben.

Das neueste Amtsblatt des Königl. Post-Departements enthält die Bestimmungen über gleichmäßige Portofreiheit auf den deutschen Posten für die zu Reichszwecken außerhalb ihrer Garnisonen verwendeten Reichstruppen, so wie die Ausdehnung der den aus ihrer Garnison abgerückten Truppen bewilligten Portofreiheit und Portoermäßigung auf die außer der gewöhnlichen Uebungszeit zusammengezogene Landwehr.

**Magdeburg, d. 13. Dec.** Die Ansprache des Ober-Präsidenten v. Bonin, im Wege der freiwilligen Unterzeichnung so viele Mittel zusammen zu bringen, um den eingezogenen Landwehrmännern eine Soldzulage zu gewähren, hat einen günstigen Erfolg gehabt, wie dies nicht anders zu erwarten war. Selbst im benachbarten Bernburg fand die Sache Anklang, indem von dort der Ertrag einer Sammlung zu obigem Zwecke eingesandt wurde. Es ist auch bereits an die Bataillone des 26. und 27. Landwehr-Regiments, welche zuerst unter die Waffen getreten sind, eine Summe zur Vertheilung abgegangen.

**Danzig, d. 9. Dec.** Die Verkündigung der Verfassung hat auch auf unsere Getreide-Börse ihren günstigen Einfluß nicht verfehlt; die Preise sind annehmlicher und die Bestellungen zahlreicher geworden. Nur die Präsidentenwahl in Frankreich, von der hier immer noch Viele glauben, daß sie auf Louis Napoleon fallen, und dieser zu einem Kriege mit Deutschland gedrängt werden oder drängen werde, erregt der hiesigen Handelswelt noch einige Bedenken. Eine Partei-Manifestation, auf Veranlassung der Verfassungs-Ertheilung, steht nicht in Aussicht, und auch eine Erneuerung der früheren Arbeiter-Unruhen ist nicht zu befürchten, obwohl die damals zu ihrer Beendigung angewendeten außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln der Behörden längst aufgehört haben.

**Königsberg, d. 11. Dec.** In der jüngsten Zeit wiederholten sich die Nachrichten von Anhäufungen russischer Truppen an den preussischen Grenzen, dagegen bringt jetzt Dr. W. folgendes: Eine große Beruhigung gewähren die übereinstimmenden Nachrichten, daß die russischen Truppen sich von der Grenze zu entfernen und nach Süden hinzuziehen beginnen. Man erinnerte sich des Ausspruchs der Mongolen, die, einem

Chronisten zufolge, im Jahre 1243 sich äußerten: sie kämen nur propter furorem teutonicum sua modestia temperandum und hielt es nicht für unmöglich, daß unsere östlichen Nachbarn gern bereit sein würden, uns von unserer Leidenschaftlichkeit und Aufregung durch ihr ruhiges und gesetztes Wesen zu heilen.

**Breslau, d. 12. Dec.** Der Kreis Rosenberg in Schlesien ist wegen der dort am 3. und 4. d. M. begangenen Verbrechen gegen das Eigenthum und wegen der dabei verübten Mordthaten am 11. d. Mts. in Belagerungszustand erklärt worden.

**Aus dem Koburgschen, d. 7. Dec.** Unter dem 3. Dec. hat der Reichscommissär für Thüringen, von Mühlenfels, an den geh. Staatsrath Bröhmer zu Koburg eine Einladung auf den 15. Dec. nach Gotha ergehen lassen, wo „eine Verständigung über die künftige politische Stellung der thüringschen Staaten zum Gesamtvaterlande und über deren gegenseitige Verhältnisse zu einander und den resp. Ständeversammlungen gegenüber angebahnt werden soll.“

**Frankfurt a. M., d. 12. Decbr.** Von Hrn. Prince-Smith, Stadtverordneter zu Berlin und Vertreter der Danziger Kaufmannschaft bei der Versammlung deutscher Handelsstände, ist unter der Aufschrift „Für und wider Schutz- und Differenzialzölle. Eine Berufung an das kritische Urtheil deutscher Volksvertreter. Berlin. F. Schneider u. Co. 1848“ eine Abhandlung erschienen, welche in sehr klarer Weise die Schwierigkeit darthut, in dem Kampfe widerstreitender Interessen zur Lösung scheinbar sehr einfacher Fragen zu gelangen. Die Abhandlung ist so kurz (35 Seiten) und so gut geschrieben, übrigens auch so inhaltreich und concis, daß wir uns einer specielleren Beurtheilung enthalten, und unsere Leser nur darauf aufmerksam machen wollen, daß die Prüfung der Gegensätze wohl der Mühe lohnt. (Es lohnt sich nicht der Mühe, diese Schrift zu prüfen, denn sie enthält nur tausendmal widerlegte Behauptungen eines verderblichen Systems. Herr Prince-Smith schreibt im englischen und seinem Interesse).

Es regen sich mancherlei Antipathien gegen Reichsminister v. Schmerling. Intriguen spielen hinein. Das Ganze hängt mit der Frage zusammen, ob mit Oesterreich unterhandelt werden soll. Die Gegner wollen H. v. Gagern als Ministerpräsidenten, der von Hrn. v. Schmerling das Aeußere und vom Innern die österreichische Frage übernehmen soll. Gestern wollte Hr. v. Schmerling abtreten; die H. Beckerath, Decker, Duckwitz, Mathy und Bassermann erklärten aber, dann gingen sie auch. Sie haben es zur Cabinetsfrage gemacht; sie treten aus, wenn die Mehrheit der Versammlung ihrem Vorhaben entgegentritt (was stark im Gange war und auch noch ist), mit Oesterreich in Unterhandlung zu treten.

Dem Vernehmen nach hat H. v. Gagern ein Programm eingereicht, welches die Bedingungen enthält, unter welchen er das Portefeuille des Innern anzunehmen sich bereit erklärt.

Aus sicherer Quelle theile ich Ihnen mit, daß für die in London stattfindenden Friedensunterhandlungen wegen Schleswig-Holstein von Seiten der provisorischen Centralgewalt der Herr Ritter Bunsen ad hoc bevollmächtigt worden ist.

Oesterreich soll durch seinen hiesigen Bevollmächtigten erklärt haben, es werde nicht allein seine Pflichten gegen das Reich, sondern auch seine Rechte auf dasselbe zu wahren wissen und sich derselben durch eine Abstimmung nicht berauben lassen. (Oesterreich hat aber auf die Hegemonie in Deutschland nicht mehr Rechte, als der kleinste Staat in Deutschland.)

**München, d. 8. Dec.** Großes Aufsehen und einen vielfach peinlichen Eindruck macht hier in diesem Augenblicke ein aus Frankfurt datirter Artikel der halbamtlichen „Neuen Münchener Zeitung“, in welcher der Verfassungsausschuß der

deutschen Nationalversammlung mit den schwersten Vorwürfen überschüttet und geradezu angeklagt wird, bei Auftheilung der Stimmenzahl für das Staatenhaus im projectirten Reichstag „zu Nutz und Frommen einer ultra-schwarz-weißen, lichtfreundlich-protestantischen, handelsfreiheitlichen Sonderpolitik“ ganz Süddeutschland „handgreiflich übervortheit“ zu haben. Der Artikel führt dann weiter aus, wie jene „ultra-schwarz-weiße“ Partei den jetzigen Augenblick, „wo sie Oesterreich aus Deutschland hinausgedrängt zu haben vermeint,“ für geeignet halte, „mit beiden Händen nach dem Scepter des Reiches zu greifen“. Und weshalb dieser an alle Leidenschaften der süd-deutschen und namentlich der bairischen Leser appellirende Nothschrei? Weil Herr Dahlmann in seinem Entwurfe des Staatenhauses dem größten deutschen Staate, Preußen, 40 Stimmen, dagegen dem viermal kleineren Baiern (dem nach diesem Verhältniß also nur 10 Stimmen gebührten) bloß 16 Stimmen zugetheilt hat. Der Artikel predigt nach seiner ganzen Fassung den politischen Haß gegen Preußen, wahrscheinlich um desto nachdrücklicher das deutsche Einheitswerk zu fördern! Hier laufen seit Kurzem Gerüchte um und gehen Dinge vor, welche das deutschgesinnte Bewußtsein mit Angst erfüllen müssen. Lieber wieder ein französisches Protektorat, als eine Vorherrschaft Preußens im deutschen Bundesstaate! Das wird immer mehr das Lösungswort für jene verblendeten bairischen Partikularisten, die sich in die geistigen und confessionellen Gegensätze gegen Norddeutschland, und vornehmlich gegen Preußen so verrannt haben, daß sie eher und lieber wider das Joch des Auslandes trügen, als daß sie sich in gesetlicher Gleichberechtigung und im großen Gesamtinteresse freiwillig einer von jenem Staate repräsentirten gemeinsamen deutschen Central-Gewalt unterwürfen. Was soll man dazu sagen, wenn das Organ der Regierung sich offen auf die Seite eines solchen un-deutschen Partikularismus stellt?

**Aus Baiern, d. 11. Dec.** Die Wahlen zum kommenden Landtage sind vorüber, und völlig so ausgefallen, wie man in Hinblick auf die Stimmung im Lande sie voraus zu bezeichnen versuchte. Eigentliche Demokraten wurden gewählt in der Rheinpfalz, wo die Wahlen eine ganz compacte Majorität ergaben, im diesseitigen Baiern nur in Franken und in einigen Gegenden Schwabens, überall jedoch mit großem Kampfe. Der Ultramontanismus ist unter der Erwartung gering vertreten, indem wenigstens von den Führern dieser Partei außer dem ehemaligen Minister Abel kein bekannter Name uns entgegentritt; auch sind im Ganzen kein protestantischer, und nur etwa zwölf katholische Geistliche gewählt worden. Uebrigens sind die Elemente zu einer Mittelpartei durchaus nicht zu finden, vorzüglich ist die Intelligenz fast gar nicht vertreten, das grasse Bürgerthum und eine immense Ueberzahl von Bauern sind Sieger geblieben und werden lediglich von dem beschränkten Standpunkte ihrer Standesinteressen ausgehen.

**Sigmaringen, d. 9. Decbr.** Der Fürst hat sich von Frankfurt nach Berlin begeben, und es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß dort ernstliche Verhandlungen über unsere künftigen staatlichen Verhältnisse gepflogen werden. Die Ansicht gewinnt die Oberhand und hat bereits in der öffentlichen Meinung Wurzel geschlagen, daß der König von Preußen in Bälde die Regierung der beiden Fürstenthümer Hohenzollern übernehmen werde.

**Stuttgart, d. 8. Decbr.** In der Hauptstadt und im ganzen Lande herrscht äußerlich Ruhe, aber es ist mehr die eines Waffenstillstandes, als die eines Friedens. Die Radikalen warten die Verhandlungen der Stände ab, in der Hoffnung, daß der Friede nicht zu Stande kommt, wenigstens stellen sie Bedingungen, welche fast der Aufforderung gleich kommen, ihnen

den Staat auszuliefern. Sie verlangen, daß die Stände ein Wahlgesetz brächten, wonach, natürlich mit direkten Wahlen, eine constituirende Versammlung gewählt werde, um eine neue Verfassung in ihrem Sinne zu geben. Die radikale Presse erklärt offen Constitutionelle und Reactionäre für gleichbedeutend; Reaction ist ihr jedes Bestreben überhaupt, welches die tatsächliche Ausführung der Volkssouveränität bis in ihre letzte Folgerungen verhindern, oder auch nur aufhalten will. Was auch das Reichs-Ministerium in Frankfurt verfügen mag, auch wenn es Das ist, was die Radikalen selbst verlangen, so wird es verdächtigt. Die Republik wird als die einzige Form dargestellt, in welcher eine Vereinigung Deutschlands möglich sei. Von Bedeutung ist es jedenfalls, daß die republikanische Ansicht offen in der Ständekammer vertreten ist, wenn auch ihre Anhänger sich wohlweislich nur für Theoretiker erklären.

**Prag, d. 12. Dec.** In den letzten Tagen des December haben wir hier einen Slawencongrès in Miniatur zu erwarten, vor dem mancher Aengstliche bangt. Es ist dies nämlich die Versammlung der Filialvereine der Slowanska Lipa, bei der jedoch bloß einige Fragen wegen enger Aneinander-schließens der Vereine, dann wegen Verbreitung der Vereinszeitschrift zur Rede kommen.

Die Czechen sollen sich plötzlich in ihrer letzten Clubszung in Kremier entschlossen haben, gegen das Ministerium Schwarzenberg in Opposition zu treten. Besonderer Grund hierzu soll das vom Ministerium vorgelegte Gemeindegesetz sein.

Aus **Klattau** vom 9. Dec. wird dem Constitutionellen Blatt aus Böhmen über folgende durch ungarische Husaren verübte Blutthat berichtet. Einige betrunkene Magyaren mißhandelten am 8. Dec. eine Birthin in der wiener Vorstadt. Die Patrouille wurde herbeigerufen, aber statt die Trunkenbolde festzunehmen, ergriff sie ihre Partei und schoß auf den Zuruf eines der Betrunknen (wie es heißt, eines Gadenen): „Schießt diese böhmischen Hunde nieder!“ unter's Volk, zog von da mit den Betrunknen, etwa zwölf an der Zahl, auf den Ringplatz, spaltete, ohne irgend eine aufreizende Veranlassung, einem 70jährigen wehrlosen Bürger den Kopf, säbelte den arglos nach Hause zurückkehrenden städtischen Quartiermeister nieder und erschlug einen dritten unbewaffneten 60jährigen Bürger mit Flintenkolben. Außerdem verwundete die Magyarenrotte noch beiläufig sechs Menschen. Mittlerweile erscholl die Alarmtrommel der Nationalgarde, augenblicklich strömten Hunderte zusammen und eröffneten einen Guerrillakrieg gegen die Husaren, die sich endlich, nachdem über 100 Schüsse von beiden Seiten gefallen waren, in die Kaserne zurückzogen. Abends um 7 Uhr kamen nun auch die Nationalgarden von Schwihau, Bezdekau, Janowitz, Poljn und Haufen von Bauern mit Sense und Heugabeln bewaffnet. Das Volkswehraufgebot zählte nun über 1200 M. und hielt die Zugänge zur Kaserne scharf besetzt, keinen Husaren herauslassend, damit keiner der Mörder entkomme. Von Pilsen sind zwei Compagnien Infanterie, 350 M. stark, einmarschirt. Die unter den Husaren eingereichten Slowaken haben in der Nacht die Kaserne verlassen und bei den Bürgern ein Asyl suchen müssen. Nur lauter Magyaren blieben also in der Kaserne.

**Wien, d. 10. Dec.** Die Landesregierung hat bereits eine Ausnahme von der Bestimmung, daß die Noten der Bank bei allen Kassen als baares Geld angenommen werden müssen, eintreten lassen. Wer ausländische Zeitungen bei den österreichischen Postanstalten pränumeriren will, muß den Pränumerationsbetrag in klingender Münze erlegen. Es dürften bald mehrere Ausnahmen nachfolgen; — und dann kann wohl kein Zweifel mehr übrig sein, daß Papiergeld eine Chimäre ist.

## Italien.

**Rom, d. 2. Dec.** Man versichert, der Bruder des Papstes, Graf Giuseppe Mastai, den man in Gaeta glaubt, sei bereits in voriger Woche mit Depeschen über Mailand nach Paris gesandt. Die angebliche Mission bietet zu den abenteuerlichsten Auslegungen reiches Material.

Französische Blätter enthalten folgende Notiz: Der Mörder Rossi's heißt Brutus Fergo. Der Verschworenen waren zwölf; Fergo stand dem Minister am nächsten, und es traf daher ihn das Loos, das Gebot der geheimen Gesellschaften auszuführen.

## Schweiz.

**Bern, d. 8. Dec.** Es darf als durchaus sicher gemeldet werden, daß die deutsche Reichsgewalt nunmehr von allen feindlichen Maßregeln absteht, die sie sich gegen die Schweiz zu ergreifen vorgesezt hatte. Die diesfälligen diplomatischen Differenzen dürfen als beendet angesehen werden.

**Basel, d. 10. Decbr.** Der Dr. Steiger ist nach Schaffhausen abgereist. Die Säuberung der Grenze von deutschen Flüchtlingen soll nun mit allem Ernste durchgesezt werden. Bei dem Kaiserstuhl, der Schweiz gegenüber, ist seit dem Montag die angedrohte Personensperre eingetreten, so daß ohne Bewilligung der deutschen Beamten Niemanden der Uebergang über den Rhein gestattet wird.

**Luzern, d. 10. Dec.** Die Schweiz ist mit Annahme der neuen Bundesverfassung in eine Periode der Reform getreten, die auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens die wichtigste Aufgabe zu lösen hat. Einige dieser Aufgaben sind in der Bundesverfassung selbst bereits angedeutet, darunter vorzugsweise solche, welche materielle Interessen betreffen, die allerdings, trotz ihrer Wichtigkeit, bisher ungebührlich vernachlässigt worden sind. Die Schweiz ist in weit höherem Grade als andere Länder darauf angewiesen, den unzureichenden Ertrag des Bodens durch Gewerbsleiß zu ergänzen, sieht aber ihr System des freien Handels, zu dem sie sich bisher bekannt hat, bei ihren Nachbarn keineswegs gebührend anerkannt. Ja zum Lohne für ihren handelspolitischen Freisinn bleibt die Schweiz der Gefahr ausgesezt, bei jeder Verwickelung mit dem Ausland eine Störung ihres Verkehrs einreten oder sich den nöthigsten Lebensbedarf, soweit sie ihn von dort her bezieht, ganz und gar abgeschnitten zu sehen. Um diesen Uebelständen abzuweichen, wird daher von allen Seiten gewünscht, daß die schweizerische Industrie durch einen mäßigen Zoll geschützt, und dadurch zugleich die Möglichkeit erzielt werde, mit auswärtigen Staaten günstige Handelsverträge abzuschließen. Nachdrückliche Petitionen in diesem Sinne werden an die Bundesbehörden einlaufen, und an Berücksichtigung derselben ist nicht zu zweifeln.

## Frankreich.

**Paris, d. 10. Decbr.** Mehrere Volksrepräsentanten haben, wie man mit Gewißheit angebt, ihre förmliche Absicht kundgegeben, sofort nach der Ernennung des Präsidenten der Republik bei der Nationalversammlung einen Gesekentwurf, die provisorische Schließung der Clubs betreffend, einzubringen.

Sehr viele Familien haben in den letzten Tagen Paris verlassen und die Auswanderung dauert fort. Man fürchtet einen gewaltsamen Conflict und bezeichnet den 20. als den Tag, wo ein allgemeiner Kampf ausbrechen solle.(?)

Der Assisenhof von Caen hat die Arbeiter, welche an den communistischen Unruhen in Rouen und Elbocuf theilgenommen haben, wie der „Courrier de Havre“ berichtet, dugendweise zu lebenslänglichem, 20jährigem, 10jährigem und 5jährigem Gefängniß (großentheils Kettenstrafe) verurtheilt.

Alle detachirten Forts bei Paris sind mit Munition und Lebensmitteln reichlich versehen worden.

Colmar, d. 11. Decbr. Die bonapartistischen Agenten vervielfältigten sich im Oberrhein und scheuen kein Mittel, um den Erfolg ihrer traurigen Sache zu sichern. Die Wahlbestechung wird nach den uns zugekommenen Nachrichten von ihnen aufs Schändlichste getrieben. In einer benachbarten Gemeinde hat man jedem Wahlmanne, der für Ludwig Bonaparte stimmen würde, einen Liter Wein und ein Groschenbrod versprochen. Diese Thatsachen und noch andere sind dem Wahlcomité von Colmar bezeichnet worden, welches Erkundigungen deshalb einziehen wird.

Halle, d. 13. Dec. Gestern Abend hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft in der Weintraube zu Siebichenstein eingefunden, um des Tages, an welchem der König dem Lande eine Verfassung verliehen, in Freude zu gedenken. Unter den aus-gebrachten Toasten zeichnete sich der folgende von Herrn Franz Hoffmann aus:

Dem Hause Hohenzollern.

Das war bei Runersdorf ein harter Schlag! Oestreich und Rußland reichten sich die Hände: „Der Glanz der Hohenzollern ist zu Ende, Niemand steht auf, der so zu Boden lag!“ Der alte Fritz schaut frisch im Kreis umher: „Ja, Zierhen, Braunschweig, ja, der Schlag war schwer! Das aber darf doch nun und nie gescheh'n, Daß unser Preußen soll zu Grunde geh'n! — Und nahm das Schwert, und haute mächtig drein — Und siehe da, wie hellen Bliges Schein, So hell und strahlend, wie noch nie zuvor, Ging Hohenzollern's Glanz aus Kampf und Schlacht hervor!

Ein harter Schlag war auch bei Jena der! Der Frankentaiser ließ das Wort erschallen: „Der Stern der Hohenzollern ist gefallen, Erlöschen ist er, und strahlt nimmermehr!“ — Fritz harrete still — dann rasch an's Schwert die Hand: „Auf, mein getreues Volk!“ so scholl sein Wort, So schwoll es mächtig durch die Lande fort: „Mit Gott, mein Volk, für König! Vaterland!“ — Das Volk stand auf, gewappnet, wie ein Mann! Das schwarz und weiße Panzer sah man ziehen Durch's Frankenreich bis zu den Tuilerien! — Der Hohenzollern Stern — er flammte himmelan! —

Die Revolution! — O herber Dornenkranz! Das Volk tyrannisiert von wüsten Rotten, Und wiederum das höhnisch freche Spotten: „Erlöschen ist der Hohenzollern Glanz!“ Der edle Hohenzoller aber sprach: „Graf Brandenburg, das darf doch nicht gescheh'n, Daß so mein edles Volk soll untergeh'n, Viel lieber Tod, fürwahr, als solche Schmach!“ — Und kühn griff Er zum Schwert, und schlug die Pyder! Und was Er dann gethan — brauch' ich's zu sagen? Ich meine, jezo endlich seh'n wir's tagen, Und hell, wie nie, glüh'n Sollerns Sterne wieder! —

Die Gläser hoch! In Löhnen, immer vollern, Ein dreifach donnernd hoch dem Haus der Hohenzollern!

Fonds- und Geld=Cours.

Berlin, den 14. December.

Table with columns for currency types (Pr. Freiw. Anl., St. Schuld=Sch., etc.), amounts in Pf. Brief. and Geld., and exchange rates.

Eisenbahn=Actien.

Table listing various railway stocks (Stamm=Actien, Prioritäts=Actien) with columns for stock type, location, and price.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 14. December.

Table showing grain prices for Halle, including wheat (Weizen), rye (Roggen), barley (Gerste), and oats (Hafer).

Magdeburg, den 14. December. (Nach Wispeln.)

Table showing grain prices for Magdeburg, including wheat (Weizen), rye (Roggen), and oats (Hafer).

Nordhausen, den 12. December.

Table showing grain prices for Nordhausen, including wheat (Weizen), rye (Roggen), and other grains (Rüböl, Feinöl).

Berlin, den 14. December.

Table showing grain prices for Berlin, including wheat (Weizen), rye (Roggen), and other grains (Gerste, Hafer) with quality specifications.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 14. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll. am 15. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. December: Nr. 1 und — Zoll.

### Fremdenliste.

Angekommen: Fremde vom 14. bis 15. December.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rittmstr. v. Helditt a. Gotha. Die Herrn. Partil. v. Schäfer a. Götln, Bauer a. Frankfurt a/M. Die Herrn. Kauf. Weber a. Aachen, Nebuerer a. Elberfeld, Buchte a. Mainz, Kräger a. Magdeburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Amtrath Helling u. Frau Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Gutsbef. Oberweg a. Satterstedt. Hr. Partil. v. Pfuell a. Goslar. Die Herrn. Kauf. Simon u. Schmidt a. Leipzig, Sambert a. Montjoie, Eug a. Pforzheim.

**Soldnen Ring:** Die Herrn. Amtl. Wiegand a. Plöz, Kühnau a. Gleiwitz, Dehler a. Löberitz. Die Herrn. Kauf. Range a. Magdeburg, Müller a. Leipzig.

**Englischer Hof:** Hr. Gutsbef. v. Thalheim a. Münster. Hr. Referendar Feldmann a. Breslau. Hr. Fabrik. Fischer a. Chemnitz. Die Herrn. Kauf. Klingebell a. Magdeburg, Knochenhauer a. Stettin.

**Schwarzen Bär:** Hr. Fabrikbes. Sandkuhl a. Zerbst. Hr. Kaufm. Höfer a. Braunschweig. Die Herrn. Fabrik. Reunhuber a. Raumburg, Mönchen a. Berlin. Hr. Tuchhdt. Arendt a. Maguhn.

**Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Mäsa a. Luremburg. Hr. Commissionsrath Kämpf a. Erfurt. Hr. Amtm. Gerlach a. Pfersdorf. Die Herrn. Kauf. Krause a. Waltershausen, Dietrich a. Magdeburg, Riesel a. Dessau, Harnisch a. Christiansfeld.

**Zur Eisenbahn:** Die Herrn. Kauf. Kornmann u. Linde a. Weimar. Die Herrn. Dekon. Seiner u. Wilner u. Hr. Kaufm. Hörner a. Meiningen. Hr. Dr. Wirth a. Danzig.

**Hôtel de Prusse:** Hr. Dr. D'Estier a. Berlin. Hr. Uhrmacher Michaeli a. Gögow.

## Bekanntmachungen.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Abhülfe der Mißbräuche, welche im Betreff der Geschenke von Kaufleuten zeitlicher stattgefunden haben, haben die hiesigen Kaufleute der Steuer-Klasse A. Folgendes beschlossen:

1) Alle Weihnachts- u. Geschenke der Kaufleute an ihre Abkäufer, deren Kinder, Dienstboten oder andere Personen, die zur Abholung der Waaren beauftragt sind, es mögen diese Geschenke in Geld, Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, sind für immer abgeschafft.

Auch ist es nicht gestattet, Waaren unter dem gewöhnlichen Verkaufspreis zu verabreichen.

2) Jeder Contraventionsfall zieht eine Conventionalstrafe von 5 Thln. nach sich, welche im Wiederholungsfalle verdoppelt und zur Hälfte dem Denunciant und zur Hälfte der Armenkasse gezahlt wird.

Jeder Prinzipal ist für die in seinem Dienste und Lohne stehenden Personen verantwortlich.

4) Als Entschuldigungsgrund soll nicht angesehen werden können, daß ein Geschenk oder Zugabe nur eine Kleinigkeit gewesen, oder mit Urgestüm und Zubringlichkeit verlangt worden sei.

Vorstehenden Beschluß bringen wir mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß alle diejenigen Personen, welche Weihnachts- u. Geschenke verlangen, oder wohl gar mit Ungestüm fordern, in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. Jan. 1843 §. 2 sq. Gesefsammlung 1843 Stück 2. S. 19 als Bettler angesehen und bestraft werden.

Eltern, deren unmündige Kinder auf ihr Geheiß oder mit ihrer Zulassung betteln, werden nach jener Verordnung auf gleiche Weise bestraft.

Wettin, den 12. December 1848.

Der Magistrat.

## Constitutioneller Club.

Die heutige Sitzung fällt wegen des Concertes aus. Die nächste Sitzung ist Sonnabend den 30. December.

Halle, den 16. December 1848.

Der Vorstand.

## Constitutioneller Verein des Saalkreises.

Mittwoch den 20. December Nachmittags 2 Uhr Sitzung in Weidensee zur Besprechung des näheren Inhalts der Verfassung vom 5. d. M. und der Wahlgesetze vom 6. d. M.

Es ist mir am 9. d. M. ein schwarzer Hund mit brauner Schnauze, abgeschnittenen Ohren und Ruthe, halb Pünsher und Bulldoggs-Rasse, irgend wo eingefangen worden; wer mit denselben wieder bringt oder nachweist, erhält eine sehr gute Belohnung bei E. Netze in Rieda.

## Louis Cder, Schmeerstraße am Markt Nr. 463,

empfehlte sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit Messing-, Blech- und lackirten Waaren; als: allen Sorten Lampen, fein gemalten und lackirten Kaffeebrettern, Dstkörben, Schreibzeugen, Tabackskasten, Waschestockbüchsen, Zuckerdosen, Speinäpfen, Leuchtern u. a. S. mehr, Zinnfiguren in Schachteln und andern Spielwaaren. Sämmtliche Waaren werden zu den Fabrikpreisen verkauft.

Ein Gasthof nebst Restauration mit circa 30 Morgen Feld und Gärten, gut eingerichteten Lokalitäten, in der Nähe einer bedeutenden Stadt und in einer sehr angenehmen Gegend, welcher nachgewiesen sich zu 9—10,000 Rp verzinst, soll wegen Veränderung für den festen Preis von 7000 Rp sofort verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises ist bei richtiger Zinszahlung einer Kündigung nicht unterworfen. Portofreie schriftliche Anfragen St. N. sign. befördert die Expedition des Couriers. Unterhändler werden verboten.

## Spazierstöcke

in Fischbein, Rohr u. Leder, Degen- und Waffenstöcke, so auch Stöcke für Kinder, empfiehlt

F. C. Spieß, in der alten Post.

## Stahlfedern

in f. Kästchen und größter Auswahl, so wie ganz ff.

## Damenfedern

mit Silberspitzen, empfiehlt bestens

J. G. Grosse.

Ein gebildetes junges Mädchen von auswärts, mit den nöthigsten weiblichen Arbeiten vertraut und besonders tüchtig in der Kochkunst, wünscht sich einer gebildeten Familie in Halle rüchlich zu machen, ohne daß es besondere Ansprüche auf ein Honorar macht. Der Eintritt würde jedoch zu Neujahe stattfinden müssen.

Franckirte Adr. mit K. C. bezeichnet wird die Exp. d. Couriers weiter befördern.

Eine kleine Stube wird sogleich oder zum 1. Januar von einer soliden Person gesucht. Frankirte Adressen, sign. W., nimmt die Expedition an.

**Lamberts-Nüsse**, à 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , so wie Haselnüsse im Ganzen und Einzelnen billig bei

**Mesmer & Timmler**,  
Alte Markt Nr. 700.

## Carl Wolbert

empfehlte seine **Spielwaaren-Ausstellung** gr. Ulrichsstraße Nr. 72.

Zu der am 16. d. Mts. stattfindenden **Meubles-Ausstellung** empfehle ich noch Loose à 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zur geneigten Abnahme.  
E. Dettenborn.

3000, 1500, 1000, 600, 500, 300 und 200  $\frac{1}{2}$  sind auszuleihen durch den **Secretair Kleist**, gr. Klausstraße Nr. 896.

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

**Sonntag Concert** in der **Weintraube**. Stadtmusikchor.

Ein **Pianoforte** ist zu verkaufen **Kaulenberg** Nr. 45a.

Ein **fettes Schwein**, unter vieren die Auswahl, steht zu verkaufen bei **Höhne** in **Rietleben** Nr. 25.

**Fette Hammel** stehen auf dem **Rittergute Wegwitz** bei **Merseburg** zum Verkauf.

**Werkzeug-Kasten**, nicht **Nürnberg**, von 5  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , und **Werkzeug** im Einzelnen für kleine **Holzarbeiter**, sowie **Rüchen- und Gartengeräthe** empfiehlt auch **Wiederverkäufern** die **Stahlwaaren-Handlung** von **F. Hellwig**, gr. Schlamm Nr. 955.

Ein **großes Logis** von 4 **Stuben**, vielen **Kammern**, **Mitgebrauch** des **Waschhauses**, **Röhr- und Brunnenwasser**, ist zu **vermieten** und **jetzt oder Oftern** zu **bezahlen** große **Ulrichsstraße** Nr. 72.

**8 Pfund** große **Rosinen** für 1  $\frac{1}{2}$  bei **Friedr. Wilh. Dalchow**.

**Mehrere Familien-Wohnungen** von 2 bis 5 **Stuben** mit allem **Zubehö** sind von **Neujahr** resp. **Oftern 1849** ab zu **vermieten** in Nr. 217 in der **Rathhausgasse**. Näheres in Nr. 431 am **großen Berlin** **parlerre** rechts in den **Stunden** von 9 bis 12 und 4 bis 6 **Uhr**.

**Starke Rheinlachs**,  
**Silberlachs**,  
**Russischen Caviar**,  
**Hamburger Caviar**,  
**Marinirten Aal**,  
**Große Spickale**,  
**Lüneb. Neunaugen**,  
**Pommersche Neunaugen**,  
**Rhein-Neunaugen**,  
**Große Bratherige**,  
**Geräuch. Lachsheringe**,  
**Spec-Bücklinge**,  
**Kleer Sprotten**,  
**Sardinetts in Del**,  
**Rügenwalder Gänsebrüste**,  
**Gänsefügleulen**,  
**Pomm. Gänsefchmalz**,  
**Rohe und abgekochten Schinken**,  
**Braunschweiger Serbelatwurst**,  
**Gothaer Serbelatwurst**,  
**Zungenwurst**,  
**Knoblauchwurst**,  
**Frankfurter Röstwürste**,  
**Marin. Heringe**,  
**Beste holl. Heringe**,  
**Engl. und Matjesheringe**,  
**Prab. Sardellen**,  
**Schweizerkäse**,  
**Limb. Käse**,  
**Batensche Sahnenkäse**,

die **Herings- und Dellkateswaarenhandlung** von **G. Goldschmidt**.



## Corsets für Damen,

aus der **Fabrik** von **G. Masch** in **Berlin**, als **bestehend** anerkannt, nach den **neuesten Pariser Façons**, auch **ohne Rath**, in **verschiedenen Stoffen** und in **allen Größen**, auch für **Kinder**, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

**Händler.**

## Aufforderung für Musiker.

Durch den **ministeriellen Erlaß** vom 14. **Juli** d. **J.** ermuntert, und dem **Beispiele** **Berlins**, **Magdeburgs** und anderer **Städte** folgend, wird von hier aus **beabsichtigt**, eine **Petition**, die **Abhilfe** obwaltender **Uebelstände** der **Musik** und des **Musikerstandes** betreffend, an das **Ministerium** zu **richten**.

Es werden demgemäß alle **Stadt- und sonstige Civil-Musiker** vom **Fach**, aus **Nah** und **Fern**, zur **Betheiligung** an **dieselben**, insofern sie **dieses** nicht schon **anderweitig** **gethan**, **hierdurch** **eingeladen**.

Die **Versammlung**, worin über das **Nähere** darüber **berathen** werden soll, **findet** im **Saale** der **Weintraube** bei **Stiebichenstein**

**Donnerstag den 21. December**

**früh 10 Uhr** u. **Nachmittags 2 Uhr** **statt**, wobei auf **recht zahlreiche Theilnahme** **rechnet** das **Stadtmusikchor**.

**Anmerk.** **Mehreseitig** **aufgefordert**, ist **bereits** eine **Vorlage** **angefertigt** und **wird** an dem **betreffenden Tage** der **geehrten** **Versammlung** **vorgelegt**.

Die **Verloosung** der im **hiesigen** **Stadtschießgraben** **aufgestellten** **Meubles** **beginnt** im **Beisein** eines **Deputirten** des **hiesigen** **Magistrats** **heute**, am **16. Decbr.** **9 Uhr**, in **obigem** **Lokale**, und **wird** **Montag** und **Dienstag** **fortgesetzt**.

Die **gezogenen Gewinne** sollen **bekannt** **gemacht**, und **können** **Nachmittags** **bis 4 Uhr** **abgeholt** **werden**.

**Die sämmtlich** **betheiligten** **Fischlermeister** **und** **Meubles-Magazin-Besitzer**.

v. a. **Flötze**.

Reiseneccessaires, Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarrenständer, Cigarrenetuis, Tabacksdosen, Barometer, Thermometer, Sperrgucker, Lognetten, Mikroskope, Taschen- und Federmesser, Reiszzeuge, Nähkästchen, Wandkörbe, Manillahanf-Klingelzüge, Damentaschen, Broches, Parfumerieen, Seifen und andere Artikel empfiehlt  
G. Vaccani, Rother Thurmanbau.

## Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von

**Carl Dettenborn,**

empfehlte sein reichhaltig assortirtes Waarenlager zur geneigten Berücksichtigung.

Auch in kleineren Gegenständen, zu Weihnachtsgeschenken für Kinder passend, bietet dasselbe eine Auswahl dar.

### Cigarrenpfeifen und Spigen

in verschiedener Auswahl, so auch mit Meerschäumköpfen und Bernsteinspigen, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk  
F. C. Spieß, in der alten Post.

### Lange Beruhigungspfeifen

in neuester Art, wie noch nicht da gewesen, mit auspolirten Kernspigen, welche sich nie verunreinigen, mit wohlriechenden Röhren, Köpfen mit Gold-Dekoration, welche sich wegen des bequemen Rauchens vorzüglich empfehlen, pro Stück 15 Sgr., wurden allein fertig bei

F. C. Spieß in der alten Post.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß der Neubau meiner deutschen und amerikanischen Mahlgänge vollendet ist. Indem ich dieselben zur geneigten Benutzung bestens empfehle, bemerke ich noch, daß auch stets Bestellungen auf Getreide und Mehl angenommen werden.

Halle, am 13. Decbr. 1848.

Friedr. Küstner.

Sonnabend den 16. December

## Großes Vocal- u. Instrumental-Concert

der Halle'schen Liedertafel, im Verein mit der akademischen Liedertafel und dem Musikchor des 19. Infanterie-Regiments,

zum Besten der Landwehrmänner und ihrer bedürftigen Familien.

Im Schauspielhause. Anfang präcis 6 Uhr Abends. Kassenöffnung 5 Uhr.

Subscr.-Preise: für Balcon, Parquet, Mittel-Loge, Fremden-Loge 10 Sgr (an der Kasse 12 1/2 Sgr). Dreier-Loge, Parquet-Logen, 1ste Parterre-Loge, Seiten-Logen und Prosceniums-Logen 7 1/2 Sgr (an der Kasse 10 Sgr). Parterre 5 Sgr (an der Kasse 7 1/2 Sgr). Alle übrigen Plätze 5 Sgr.

Billets zum Subscriptions-Preise nebst Texten à 1 Sgr sind bis Sonnabend Mittag in der löbl. Knapp'schen Buchhandlung zu haben. Alles Uebrige besagt das Programm.

Der Vorstand der Halle'schen Liedertafel.

Montag den 18. und Donnerstag den 21. December Brothan im Schwemmbräuhaus bei Müller.

Mehrere Wispel Weizenkleie sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei A. Gaul.

### Mathskeller.

Heute, Sonnabend, sowie kommenden Montag musikalische Abendunterhaltung.

### Bad Wittkeind.

Morgen, Sonntag, Unterhaltungsmusik; auch giebt es frische Pfannkuchen.

### Trotha.

Sonntag Pfannkuchen, wozu einladet H. W. Preis.

### Tunnel.

Heute Abend 6 Uhr zu Rumpsteaks auf dem Roste gebraten, mit geschmorten Kartoffeln, ladet ergebenst ein E. Müller.

### Trockne Hefen

täglich frisch bei

Robert Lehmann.

Rosinen, große gefasene, 3 und 3 1/2 Sgr das U, empfiehlt

Robert Lehmann.

Sonnabend den 16. d. Gohse; in der nächsten Woche Montag, Donnerstag und Freitag Brothan bei Wilhelm Rauchfuß am kleinen Berlin.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Lackirer Wilhelm Braune. Diesen so schmerzlichen Verlust zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, hierdurch an.

Halle, den 14. December 1848.

die Hinterbliebenen.



**Deutschland.**

**Frankfurt a. M., d. 12. Decbr.** Die Schroffheit, mit welcher die beiden Hauptparteien der verfassunggebenden Reichsversammlung einander gegenüber stehen, ist in der neuesten Zeit durch die Ereignisse in Oesterreich und Preußen und durch die lebhaften Verhandlungen, welche darüber gepflogen worden, nur noch greller hervorgetreten. Während von der einen Seite Interpellation auf Interpellation gestellt wurde, um das Ministerium zu necken, anzugreifen, in Verlegenheit zu setzen, hatte sich die andere Seite consequenter als je in dem Entschlusse befestigt, alle Dringlichkeitsanträge abzulehnen, um dem Verfassungswerke mit desto größerem Eifer und Fleiße obzuliegen. Zur Milderung jener Schroffen Parteistellung, zur Vermittelung eines geselligen Verkehrs unter den verschiedenen Fractionen, zur Herbeiführung eines die Formen des Anstandes und der Sitte mehr beachtenden Tons in den öffentlichen Verhandlungen hatten sich einzelne Mitglieder von verschiedenen Seiten vereinigt, auf gestern eine gesellige Zusammenkunft im Gasthause zum Weidenbusche auszuschreiben. Es hatte diese Idee vielfach Anklang gefunden, und es fanden sich gestern Abend Mitglieder aller Parteien zusammen. Der Verkehr unter ihnen war heiter und gesellig; man sah Abgeordnete der verschiedensten Richtungen sich freundlich und lebendig mit einander unterhalten, und Mancher, der auf der Linken nur wüthende Republikaner, auf der Rechten nur verstockte Reactionäre sieht, mochte sich überzeugen, daß doch noch Jeder etwas Menschliches bewahrt hat und daß doch Viele nicht so schlimm sind, als man sie sich im Parteikampfe denkt. Es wird beabsichtigt, allwöchentlich solche Zusammenkünfte zu veranstalten, und wir wollen hoffen, daß sie dazu dienen, die Ausschreitungen auf beiden Seiten zu hemmen, die Gehässigkeiten zu entfernen, die Leidenschaften zu beschwichtigen, und daß sie so für das bessere und kräftigere Zusammenarbeiten an dem großen Werke der Gründung eines neuen Deutschlands sich als nützlich bewähren. — Leider thürmen sich dem Bau eines einigen Deutschlands fortwährend Berge von Hindernissen entgegen. Die österreichische Frage muß jetzt in Kurzem zur Entscheidung kommen. Das österreichische Ministerium hat es ausgesprochen, daß die deutsch-österreichischen Länder nicht von dem österreichischen Gesamtstaate getrennt, nicht dem deutschen Reiche als lebendiges Glied einverleibt werden können. Der Reichstag in Kremser hat das Programm des Ministeriums beifällig begrüßt. Die §§. 1. 2. 3. des Abschnitts des Verfassungsentwurfs über das Reich sind in Oesterreich verworfen. Was nun werden soll, ist der Gegenstand der lebhaftesten Erörterungen in den parlamentarischen Gesellschaften. Darüber sind die verschiedenen Parteien ziemlich einig, daß ein neues Element der Thätigkeit, der Kraft, des begeisterten Willens, der weisen Erwägung und des thatkräftigen Eifers in das Ministerium gebracht werden müsse, und wäre es auf Kosten der festen Leitung der Verhandlungen der Nationalversammlung.

**Sadersleben, d. 10. Decbr.** Am 8. lief unter allgem. meinem Jubel einer großen Menge Zuschauer das von dem Schiffsbaumeister P. Kiedrup hier gebaute Barkschiff „Con-

cordia“ von reichlich 110 Commerzlasten von Stapel. Erst vor drei Jahren begann die Schiffsbauerei hier in der Stadt, und bereits sind sieben größere und kleinere Schiffe hier gebaut.

**Frankreich.**

**Paris, d. 11. Dec.** Die Theilnahme an der Präsidentenwahl übersteigt die gehegten Erwartungen. Ganze Dörfer, so berichten Reisende, pilgerten, patriotische Lieder singend, zur Bezirksurne. Das schöne Wetter lockte Alt und Jung heraus. Binnen drei Tagen hofft man über das Resultat im Klaren zu sein. Der „Moniteur“ sagt heute: „Der erste Tag der Präsidentenwahl verlief ruhig. Die Wahlhandlungen aller Sectionen gingen mit Ordnung und Ruhe von Statten.“ Der „National“ meldet: „In der dreizehnten Section des ersten Arrondissements von Paris führten die Scrutatoren das Militair, im Einverständniß mit den Offizieren, in einen Saal, auf dessen langer Tafel mehrere Tausend Stimmzettel mit dem Namen Louis Bonaparte ausgebreitet lagen. Von diesem Faktum unterrichtet, gab der Maire jenes Arrondissements Befehl, diese Stimmzettel zu vernichten.“ Die „Gazette de France“ berichtet: „Zwischen 1 und 2 Uhr Mittags begaben sich mehrere Bürger in den Saal der vierzehnten Section des ersten Arrondissements, um zu stimmen. Die Scrutatoren erklärten ihnen jedoch, daß sie in einer Stunde wiederkommen müßten, wenn sie stimmen wollten, indem man die Stimmkästen in die Mairie hätte zurückschicken müssen, weil sie unversiegelt angekommen.“ Die „Presse“ sagt: „Man hat berechnet, daß im Ganzen 6 Millionen Bürger stimmten. Davon für Louis Napoleon Bonaparte 4 Millionen; für Cavaignac, Ledru Rollin, Lamartine u. s. w. 2 Millionen.“ Dem „Constitutionnel“ zufolge, hatten in Paris bis 2 Uhr weit über die Hälfte aller Wähler schon gestimmt. Dies Blatt zweifelt ebenfalls nicht, daß Louis Bonaparte mit sehr großer Majorität gewählt worden.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag um 2 Uhr Versammlung (Besprechung). Die Gemeindeglieder, so wie alle Freunde und Gönner der Gemeinde, deren Kinder am Weihnachtsfeste Theil nehmen sollen, werden freundlich ersucht, sich zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Um Irrungen zu vermeiden, bemerken wir, daß das heutige Concert im Schauspielhause zum Besten der Landwehrmänner 2c.

präcis Abends 6 Uhr

seinen Anfang nimmt. Der Vorstand der Liedertafel.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Die nach 3 Uhr Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, von einem gesunden Knaben, Verwandten und Freunden hiermit zur Nachricht.

Halle, d. 15. Decbr. 1848. Kaufmann Dalchow.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte sind einige 20 G alte Acten ausgefordert und cassirt worden, welche als Maculatur in Quantitäten zu  $\frac{1}{4}$  G verkauft werden sollen. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf

den 22. December d. J. Vormittags  
9 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Secretair Scheibe an Gerichtsstelle anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 8. December 1848.  
Königl. Land- u. Stadtgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Preuß. Land- u. Stadtgericht zu Weissenfee.

Das zu Gebesee belegene, dem Gutbesitzer Johann Christoph Schäfer daselbst gehörige, vormals Schellwisch'sche Mannlehngut, der feste Stedelhof genannt, welches zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau Ib. einzusehenden Taxe auf 8891 R<sup>r</sup> 21 S<sup>g</sup> 6 L<sup>l</sup> abgeschätzt ist, soll auf

den 6. Juni 1849 Vormittags an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Zu dem Nachlasse Johann Christian Kloss's alhier, zu welchem das Haus mit Zubehör unter 4 des Katasters und 15 des Hypothekenbuchs gehört, ist der erbbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, und es wird deshalb

zum 16. Februar 1849 Vorm. 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle ein Rechtstag angesetzt, da die Kloss'schen Gläubiger ihre Ansprüche gehörig anmelden und deren Richtigkeit nachweisen sollen.

Hierdurch dazu vorgeladen, werden dieselben angewiesen, selbst oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen.

Wer ausbliebe, würde etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Görsch, am 17. Novbr. 1848.

Das Scholber'sche Gericht.

Sauppe.

Nächste Woche, Dienstag, Mittwoch und Freitag Broth an bei  
Hermann Rauchs jun.

# Die Conditoreiwaaren - Ausstellung

bei **C. L. Blau**, gr. Ulrichsstr. Nr. 75,  
ist auf das Mannichfaltigste assortirt, welches ich den hiesigen wie den auswärtigen Herrschaften zur Kenntniß bringe.

## Die Papier- und Buchbinderwaaren-Handlung

von **Julius Bürger**, große Steinstraße Nr. 159,  
empfiehlt zum Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager aller Schreib-, Brief- und Zeichenmaterialien, feine colorirte Briefbogen und alle dergleichen in dieses Fach einschlagende Artikel.

Die nobelste und modernste Herren-Garderobe, nach französischen und englischen Façons gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl  
**L. Richter**,

große Ulrichstraße Nr. 6.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt zur großen Auswahl: angekleidete Puppen, Puppengestelle, Puppenköpfe, Ohrringe, Ohrbommeln, Gummihosenträger, Spiegel, Kämmen und verschiedene Spielsachen für Kinder, Geldbörsen, so wie Schreibebücher in Duzenden und einzeln, Gesangbücher, Viebeln, ordinaire Schulbücher, Stammbücher, Briestaschen, Cigarren-Stuis und Portemonnaies, zu billigen Preisen.

Cönnern, den 13. December 1848.

**H. Unterberg jun.**

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister im Kaufmann Riselschen Hause am Markte, unweit der Klausstraße belegen, bietet bei reeller Bedienung und billigen Preisen eine bedeutende Auswahl dar und bitten die Unterzeichneten ein hochgeehrtes Publikum auch in Betreff der Weihnachtszeit dasselbe gütigst zu beachten.

Die vereinigten Tischlermeister.

Unser Lager bietet auch für dieses Weihnachtsfest die reichhaltigste Auswahl dar. Als besonders zu Geschenken passend empfehlen wir:

Kaffee- u. Thee-Service, Dejeunes, Kuchenkörbe, Tortenschüsselfeln, Ampeln, Laffen etc., in fein vergoldetem Porzellan; Siderolit- u. engl. Steingut-Waaren sind, ebenfalls gut sortirt, vorräthig.

Wir stellen die Preise so billig, wie es die Zeitverhältnisse verlangen.  
Halle, d. 15. December 1848.

**Spieß & Schöber**,  
Porzellan- u. Steingut-Handlung.

## Die Fuß- und Mode-Handlung von Meyer Michaelis

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre Ausstellung zur geneigten Beachtung.

# Dampf-Maschinen-Caffee-Brennerei.

Durch bedeutenden Absatz von gebranntem Caffee habe ich mich veranlaßt gefunden, einen auf das Zweckmäßigste verbesserten Dampf-Brenn-Apparat erbauen zu lassen. Nach den bereit? gemachten Versuchen finde ich meine darauf gemachten Erwartungen vollständig befriedigt; denn der Caffee behält das ihm eigene Del, das Aroma verfliegt nicht, genug es wird dadurch ein Caffee erzielt, der wohl sehr zu empfehlen ist; auch stellen sich die Preise durch weniger Unkosten billiger, so daß ich von heute ab nachstehende Caffees in 1/2 und 1/2-Pfund-Packeten verkaufe:

Feinsten Mokka 12 Sgr.  
 : Cheribon 10 Sgr.  
 : Menado 9 Sgr.  
 : Java 8 Sgr.  
 : Ceilon 7 1/2 Sgr.

**Carl Kramm, Colonial- und Italiener Waarenhandlung.**

**Feinstes amerikanisch gemahltes Weizenmehl empfiehlt**

**W. Fürstenberg.**

**Für Herren.**

**Seiden-Hüte à 1 R<sup>r</sup>**, so schön wie noch nie dagewesen, sowie feinste Filz- und französische Seiden-Hüte zu den billigsten Preisen, auch **Wiener oder Par-laments-Hüte**, ferner **Nessort-Hüte** mit Federn zum Zusammenlegen, auch **Kinderhütchen** in größter Auswahl sind wieder vorrätlich.

**Tücher und Shawls** in Atlas und Wolle, **Shlipse und Cravatten** neuester Mode, **Handschuhe** in Glacé und Waschleder, **Summiträger** und seine **Herrren-Wäsche** empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**H. Ston, alte Post.**

Hiermit erlaubt sich auch in diesem Jahr ihr **reichhaltiges Waarenlager**, bestehend in vielen schönen und nützlichen **Weihnachts-Geschenken**, zum bevorstehenden Feste zur gefälligen Beachtung bestens zu empfehlen.

**Die Papier- und Galanterie-  
 waarenhandlung  
 von Carl Haring.**

Zum 1. April 1849 wird für eine Familie von außerhalb eine Wohnung von 3 oder 4 Stuben, eben so viel Kammern und übrigem Zubehör, in der Gegend des Marktes oder den angrenzenden Straßen, gesucht. Desfallsige Anerbietungen wird die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre R. B. franco entgegennehmen.

**Bekanntmachung**, daß die zum 18. December d. J. angekündigte Auktion in der Wohnung des Herrn Ober-Forstmeister von Schleinitz bis zu Ende des Monats Februar k. J. verschoben ist.

Merseburg, am 14. Decbr. 1848.  
 Nagel, Auct.

Frische **Mecklenb. Butter**, à H 7 Sgr, bei Abnahme von 6 H an billiger empfiehlt nebst frischer Schmelz-butter  
**Carl Kramm.**

**Lehrer gesucht.**

In der Privat-Taubstummen-Anstalt zu Halle wird Anfang Januar 1849 eine Lehrerstelle vacant, welche 120 R<sup>r</sup> Gehalt nebst freier meublirter Wohnung mit Bedienung trägt. Schulamts-Candidaten, welche zur Annahme dieser Stelle geneigt sind, wollen dem Unterzeichneten ihre Zeugnisse unfrankirt unter Kreuzband und mit der Bemerkung: »Kloßsche Taubstummen-Anstalten«, zuschicken.

Halle, den 14. December 1848.  
 Kloß, Vorsteher der Anstalt.

**Mosel-Wein**

guter Qualität, à Bout. 7 1/2 Sgr ohne Glas, empfiehlt

**Friedr. Kühl.**

1/2 u. 1/4 Stücke Orhofste und kleinere Gebinde verkauft billigt

**Friedr. Kühl.**

**Austern,**

täglich frisch in meiner Weinstube, pr. 100 Stück 2 2/3 R<sup>r</sup>.

**Friedr. Kühl.**

Haselnüsse lasse ich an Wiederverkäufer billig ab.  
**Hermann Dröpper,**  
 Leipzigerstraße Nr. 325.

Mein Lager von **Rum** und **Arac** ist zum Winter vollständig gefüllt; ich biete davon bestens und billigst an:

Extra feinen alten Jamaica-Rum,  
 Feinen westindischen Rum,  
 Havanna- und Surinam-Zucker-Rum,  
 das Quart 15 Sgr,  
 Schöne, starke, rein und wohlgeschmeckende Rums in verschiedenen Sorten zu den niedrigsten Preisen,

Arac de Goa,  
 Arac de Batavia in Fässern und auf Flaschen von jedem beliebigen Inhalt.  
 Halle, im December 1848.

**W. Fürstenberg.**

**Mansfelder Bergweine 1842er**, ausgezeichnetes Gewächs, roth und weiß, das Quart 8 Sgr, die Weinflasche 6 Sgr,  
**Landweine**, das Quart 5 u. 6 Sgr, bei  
**W. Fürstenberg.**

**Wein-Auction.**

Mittwoch, den 20. d. Mts., Mittags 1 Uhr werden in dem Seiler Troitsch'schen Hause, große Ulrichsstraße Nr. 17, 300 Flaschen Hochheimer, Nierensteiner und Geisenheimer Wine und 4000 Stück Etgaren, gerichtlich verauctionirt werden.  
**Gräwen, Auct.-C.**

Alle Sorten Sorauer Wachstöße, weiß-gelbbunte Kinderstöße etc., Altarlichte, Tafellichte, Handlatern- und Baumlichte, die letzteren empfehlen sich besonders zur Erleuchtung, da zu denselben nie schädliche Bestandtheile verwandt wurden.

**J. F. Stegmann,**  
 Marienbibliothekgebäude am Markt.

Meine längst als vorzüglich wohlgeschmeckenden Confecturen in aller Art empfehle ich auch zu diesem Feste ganz ergebenst.

**J. F. Stegmann,**  
 am Markt, Marienbibliothek.

Große Rhein-Neunaugen, Rügenwalder Gänsebrüste, russ. Caviar, Elmburger Käse, neue Traubenrosinen, feine Schaalmandeln, lange und runde Lambertsnüsse, große Maronen, gelbe Orangen, eingemachte Preiselbeeren, S.n. Maccaroni, trockne Trüffeln, Champignons und Morcheln empfiehlt  
C. S. Nifel.

Frische Colchester Austern empfing  
C. S. Nifel.

Stearinkerzen und Wachsstock  
offeriert billigt  
J. G. Grosse.

Den nachstehenden, in der Beilage zu Nr. 139 der neuen Preussischen Zeitung gelieferten Beitrag zur Charakteristik einer hier schon sonst gekanntten Persönlichkeit, haben wir unseren Mitbürgern nicht vorenthalten zu dürfen geglaubt:

### Zur Charakteristik einer demokratischen Notabilität.

Folgenden Charakterzug zu veröffentlichen, würde dem Unterzeichneten nicht eingefallen sein, wenn die betreffende Person nicht in der neuesten Zeit eine öffentliche Stellung eingenommen, und Erklärungen von sich gegeben hätte, zu deren richtiger Würdigung diese Anekdote wesentlich beitragen könnte.

Als Mitglied der burschenschaftlichen Verbindungen in Halle und in Greifswald in den Jahren 1827 bis 1830 war ich in Untersuchung gezogen und zu 6jährigem Festungsarrest verurtheilt.

Nachdem durch königliche Begnadigung die Strafe bis auf 18 Monate ermäßigt war, begab ich mich im April 1837 nach Berlin, um im Hausvoigteigefängnisse die Haft zu bestehen. Am Morgen des 8. April auf dem Wege in meine enge Behausung begegnete ich einem alten Freunde. Schon auf dem Stralsunder Gymnasium waren wir vertraute Freunde gewesen, in Halle Mitglieder derselben Verbindung, Bewohner desselben Hauses. Welche Freude für mich, in der großen fremden Stadt einen Menschen zu finden, auf dessen herzliche Theilnahme ich rechnen durfte. Auf dem Wege ins Gefängniß ihn zu treffen, wель glücklichem Omen. Ich drückte ihm meine Freude aus, verbunden mit dem aufrichtigen Glückwunsch, daß er persönlich nicht in die Untersuchung verflochten war. Er war außerordentlicher Professor in Berlin, und hatte es vielleicht der speciellen Gunst des Minister von Kamph zu danken, daß die auf ihn führenden Indicien nicht beachtet wurden.

Ich fügte die Bitte hinzu, mich während meiner Gefangenschaft zuweilen zu besuchen.

Die Antwort lautete: Das sei sehr bedenklich; er habe Rücksichten zu nehmen, er könne dadurch verdächtig werden; ich werde das einsehen, und nicht übel nehmen, wenn er jedes Zeichen der Freundschaft, die er fortdauernd gegen mich hege, vermeide.

Ich bemerkte, daß zu den politischen Gefangenen der Kategorie, zu welcher ich gehörte, jeder Besuch mit der größten Liberalität zugelassen wurde und auch nicht eine Spur von Auskundschaftung der Besuchenden stattfand, die mich fast täglich, in den Freistunden, durch Beweise ihrer Theilnahme erfreuten.

Jener Freund aber, der seiner großen Freundschaft gegen mich den Zwang auflegte, mir während 18 Monaten kein Zeichen seiner Theilnahme zu geben, war der jetzige Professor Burmeister in Halle.

Ich habe damals seine Freundschaft nicht vermißt, ich hatte seitdem ihn fast vergessen, bis sein öffentliches Auftreten als Koryphäe der Demokratie in Halle mich wieder an ihn erinnerte hat. Seine öffentliche Erklärung, daß er keine persönliche Zuneigung und Anhänglichkeit an unsern theuren König empfinde, setzte mich nicht in Verwunderung, da es mir zweifel-

haft geworden ist, ob er einer andern Zuneigung und Anhänglichkeit als an seine eigene Person fähig ist.

Diejenigen aber, welche ihm jetzt ihr Vertrauen schenken, und deren scheinen Viele zu sein, möchte ich hiermit gewarnt haben, im Fall unerwünschte Verwickelungen für sie eintreten, und sie sich einmal in der Patsche befänden, er sich aber herausgezogen hätte, nicht zu fest auf bemerkbare Aeußerungen seiner innerlich fortbauenden Freundschaft und Theilnahme zu rechnen.

Lanken auf Rügen, den 27. Novbr. 1848.

P. G. Danckwardt.

Nachstehende Adresse ist am 14. d. M. an Se. Majestät den König abgesendet worden:

Allerdurchlauchtigster König und Herr!

Ew. Königl. Majestät naheten wir uns am 15. Nov. d. J. mit der ehrfurchtvollsten Bitte um Aufhebung der Maßregeln, welche die freien Beratungen der National-Versammlung verhindern, in der Hoffnung, dadurch die dem Vaterlande drohende Gefahr abgewendet zu sehen. Wir mußten diesen in der reblichsten Absicht gethanen Schritt aber schmerzlich beklagen, als ein Theil jener Versammlung durch die dem Lande empfohlene Steuer-Verweigerung den Beweis lieferte, wie wenig ihre Beratungen von wahrer Vaterlandsliebe geleitet wurden.

Wir erkennen dagegen in der von Ew. Königl. Majestät unterm 5. d. M. dem Lande verliehenen freisinnigen Verfassung, daß Ew. Königl. Majestät Verheißungen verwirklicht sind; wir erblicken in derselben die Begründung der Wohlfahrt unseres theuern Vaterlandes und den Anfang wiederkehrender Gesetzmäßigkeit.

Freudig durchdrungen, können wir es uns nicht versagen, Ew. Königl. Majestät dafür unsern aufrichtigsten Dank ehrfurchtsvoll auszudrücken.

Delitzsch, d. 13. Dec. 1848.

Ew. Königl. Majestät  
treuehorsaamste

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

Die Verfasser des an Herrn v. Belthelm gerichteten Inserats in Nr. 291 des Couriers fordern wir, und zwar **lediglich** in Bezug auf den Schluß-Vers, hierdurch auf, ihre Namen im Courier zu nennen.

Wir können übrigens nur bedauern, daß es in unserer Kreisstadt **auch jetzt noch** Bürger giebt, welche dem Landbewohner eine so tiefe Bildungsstufe anweisen, sind indessen überzeugt, daß nicht **alle** Bürger in Delitzsch die Ansicht der Inseranten theilen.

**Der Vorstand des Kölsaer bäuerlichen Vereins**  
Haacke. Bornschein.

### Berichtigung.

In der Anzeige des Herrn Fürstenberg in der gestr. Extra-Beilage des Couriers S. 9 Sp. 3 muß es statt „Schöne Farin-Zuckern in Hüen“ heißen: „Schöne Farin-Zucker und in Hüen“.